

## Information zum Materialienpaket Mobbingprävention/Mobbingintervention

Gewalt und Mobbing dürfen an Schulen keinen Platz haben. Klar ist, dass Schulen nur dann Orte des Lernens, des Sich-Bildens sein können, wenn Lernende und Lehrende sich – bei aller Vielfalt – sicher und wohl fühlen.

Gewalt- und Mobbingprävention muss als ein Prozess verstanden werden. Mit niederschweligen Maßnahmen kann jede Pädagogin, jeder Pädagoge dazu beitragen, als Role-Model sichtbar zu werden und Verantwortung für ein konstruktives Miteinander zu übernehmen. Es geht primär um die Gestaltung pädagogischer Beziehungen, um konsequente Maßnahmen zur Verbesserung des Klassen- und Schulklimas. „Wichtig ist eine Kombination von Halt sagen und Halt geben.“ (F. D. Alsaker)

**Persönlichkeitsstärkung** hat auch im Kontext Gewalt-/Mobbingprävention zentrale Bedeutung und ist Voraussetzung für sinnvolle, lösungsorientierte Antworten auf folgende Fragen.

- Was kann ich tun, wenn ich in meinem Umfeld Kränkungen, Verletzungen, Respektlosigkeit erlebe oder selbst erfahre.
- Wie können Pädagoginnen und Pädagogen, die sich ihrer Verantwortung für jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler bewusst sind, pädagogische Beziehungen so gestalten, dass sie einen bedeutenden Beitrag zur Förderung der Gesundheit – im Sinne körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens - leisten.
- Wann werden Konflikte zu Mobbing? Wie entsteht Mobbing – und was hat das mit den handelnden Personen und ihren unterschiedlichen Rollen zu tun?
- Welche strukturellen Rahmenbedingungen brauchen Schulen, um ein lernförderlicher Lebensraum zu sein.
- Wie kann eine Schule durch strukturelle Maßnahmen wie z.B. die Implementierung eines Case-Managements gut für den Mobbingverdachtsfall vorbereitet sein?

Zu **niederschwellige Präventionsarbeit** können alle einen Beitrag leisten, es ist eine Schulentwicklungsaufgabe: Sie beginnt mit Sensibilisierungsmaßnahmen auf allen Ebenen, beinhaltet die Förderung sozio-emotionaler Kompetenzen, zielt auf Kooperations- und Vereinbarungskultur, zeigt Grenzen auf und schafft entsprechende strukturelle Maßnahmen, um im Krisenfall ressourcenschonend und professionell und v.a. Betroffene schützend zu handeln.

Mit der Förderung der psychosozialen Gesundheit und des Wohlbefindens von Schülerinnen und Schülern werden folgende übergeordnete, gesellschaftlich relevante Ziele angestrebt:

- Bewusstsein für die Möglichkeiten jeder einzelnen/jedes einzelnen, zu psychosozialer Gesundheit beizutragen
- Reduktion von (Cyber-)Mobbinghandlungen an österreichischen Schulen
- Förderung des Verbleibs von Jugendlichen in Bildungsprozessen (Reduktion der Drop-Out-Rate)

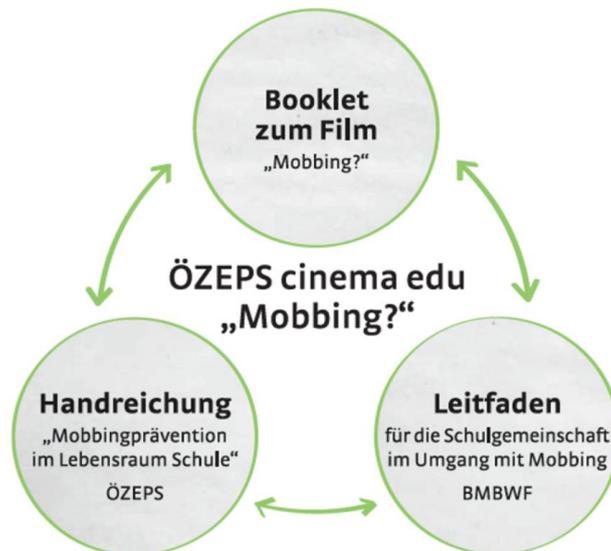
In Kooperation der Schulpsychologie-Bildungsberatung des BMBWF und des Bundeszentrums ÖZEPS wurde ein neues Materialienpaket entwickelt, das Pädagog/innen Orientierung gibt. Es geht um geplantes, konsequentes, zielgerichtetes, gemeinsames Arbeiten, schnelle Rezepte gibt es nicht.

Im Entstehungsprozess der Publikationen wurde **drei zentralen Säulen** Rechnung getragen:

- Sensibilisierung und Verständnis für die Bedeutsamkeit und Dynamiken von Gewalt und Mobbing
- Fokus auf die Notwendigkeit und Möglichkeiten von umfassenden (besonders niederschweligen) Präventionsmaßnahmen

- Klarheit und Sicherheit bei der Abklärung von Verdachtsfällen, Schutz von Betroffenen und professionelle Intervention

Diesen Säulen folgend wurden ein Film und drei Publikationen erarbeitet:



**Der Film „Mobbing?“ und das Begleitheft zum Film** unterstützen Maßnahmen zur Sensibilisierung von Schüler/innen in der Sekundarstufe und Pädagog/innen aller Schularten. Es geht um konzentrierte Informationen zu Mobbing und v.a. das Sichtbarmachen von Handlungsmöglichkeiten im Schulalltag.

Die **ÖZEPS-Handreichung „Mobbingprävention im Lebensraum Schule“** legt den Fokus auf personenbezogene, gruppenbezogene und strukturelle Präventionsmaßnahmen, Elemente zielgerichteter Schulentwicklung, Übungen für die Arbeit in Klassen. Ein Anhang bringt einen Überblick über Mobbing-Präventionsprogramme, Hilfsmittel zum Erkennen und Klären von Mobbing, Hinweise auf unterstützende Organisationen und nicht zuletzt weiterführende Literatur mit besonderen Hinweisen auf Kinder- und Jugendliteratur.

Der Leitfaden **„Mobbing an Schulen. Ein Leitfaden für die Schulgemeinschaft im Umgang mit Mobbing“** konzentriert sich auf Maßnahmen zur Abklärung, den Aufbau multiprofessioneller Case-Management-Strukturen und Interventionsmaßnahmen.

Das Materialienpaket steht als Download auf <http://www.schulpsychologie.at/gewaltpraevention/mobbing> und auf <http://www.oezeps.at/a5965.html> zur Verfügung.

Weiter ÖZEPS-Materialien sind für die Arbeit am Thema Gewaltprävention nützlich:

In folgenden ÖZEPS-Handreichungen für Pädagog/innen findet sich auch Nützliches:

- Franz Hofmann (2008): Persönlichkeitsstärkung und soziales Lernen im Unterricht
- Doris Kessler, Dagmar Strohmeier (2009): Gewaltprävention an Schulen
- Christiane Leimer (2011): Vereinbarungskultur an Schulen

Für weitere Fragen, Anregungen:

Mag.<sup>a</sup> Brigitte Schröder, [brigitte.schroeder@oezeps.at](mailto:brigitte.schroeder@oezeps.at), Tel.: 0664 9284178

MMag. Florian Wallner, [florian.wallner@oezeps.at](mailto:florian.wallner@oezeps.at), Tel.: 0676 9565954